

2012 0325

(29)GRÜNER PUNKT EPPSTEIN S-Bf. - WINDECK

(29).00 ALLGEMEINES

Zeichen in der Natur: Grüner Punkt

Besonderheit: starker Anstieg

Aufnahmedatum: 4. 89

Letzte Inspektion: 2015 10

Länge: km 14.6; 3.91: km 14.5; 4. 93: km 14.06; 5. 93: umgerechnet auf die Länge von 1993; 10. 95: km 14.28; 6. 98: km 14.50; 7. 00: km 14.30; 7. 02: km 14.18; 7. 2004: km 14.28; 2006-09: km 14.25 (in Eppstein ist das Stück an der „italienischen“ Mauer gesperrt gewesen); 2009-02: die öffentlichen Verkehrsmittel gestrichen; 2009-07: km 14.22; 2010-11: die Kreuzung mit dem aufgelassenen BGL(34) gelöscht; geänderte Führung des Wanderwegs (E3)/T (01); 2012-03: km 14.54(verlängert vom Observatorium zum Windeck); 2015 10: km 14.75.

LANDKARTEN:

0. Elektronische Landkarten

siehe GPS-Daten auf meiner Internetseite drmvf.de

1. gdb für Garmin Topo Deutschland v2 Nord (Vektorkarte) oder Topo Deutschland 2010 gdb;
2. igt für MagicMaps, Tour Explorer, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Version 4;
3. ovl für CD-Rom Top 50 Hessen, Version 5, Amtliche Topographische Karten, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, ISBN 978-3-89446-446-2;
4. gpx- zum Austausch für andere elektronische Karten

Das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation gibt seit 2014 keine Wanderkarten mehr heraus.

A. Maßstab 1 : 50 000

A.1. Topographische Freizeitkarte Taunus Östlicher Teil. Gemeinschaftlich herausgegeben vom Taunusklub e. V. und dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, 2010, ISBN 978-3-89446-509-4, von km 0 bis km 14.6 (Ende)

A.2 Topographische Freizeitkarte 1 : 50 000 Taunus westlicher Teil, Aartal, gemeinschaftlich herausgegeben vom Rhein-Taunus-Klub e. V., Taunusklub e. V., Ferienregion Aartal und dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, 2013, ISBN 978-3-89446-521-6, von km 0 bis km 14.6 (Ende)

B. Maßstab 1 : 25 000

B.1 Taunus 3 Topographische Freizeitkarte DTK 25, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geobasisinformation, 2011, ISBN 978-3-89446-418-9, von km 0 bis km 14.6 (Ende)

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL:

2009-02 entfernt, da mit der Änderung der Fahrpläne zum 14. 12. 2008 die Nummerierung sehr stark verändert worden ist. Hervorragende Auskünfte auch über entlegenste Busse gibt es im Internet unter der Bahnauskunft unter

<http://reiseauskunft.bahn.de/bin/query.exe/dn?rt=1&>

WEGEBESCHREIBUNG

(29).01 S-Bf. EPPSTEIN - (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN

Wir beginnen den Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT bei km 0.00 bei einer Höhe von 185 m am Ausgang aus dem Gebäude des Bahnhofs in Eppstein. 10 m weiter links steht seit 2010 das Großschild des Taunuskubs.

Wir gehen hier (betrachtet mit dem Rücken zum Bahnhofsgebäude) bei km 0.00 nach **rechts**, links vorbei an einer Telefonzelle bei 0.02, bei km 0.04 zweigen die Wanderwege (24)GRÜNER BALKEN und (26)GELBER BALKEN nach links ab über die Fußgängerbrücke über die B455.

(29).02 (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN - (15)RAHMEN

Wir gehen bei km 0.04 weiter **geradeaus** leicht bergab zwischen dem Schwarzbach zur Linken und der Eisenbahn zur Rechten, jenseits des Baches ist die B455. Ab km 0.13 haben wir schönen Blick

auf die Kirche und die Burgruine von Eppstein und nach vorn auf den Kaisertempel am Gegenhang des Staufens.

Bei km 0.18 führt ein Treppchen nach links zur Straße, dann gehen wir bergauf bis km 0.40, wo wir die Höhe der Gleise erreichen, bei km 0.60 führt eine Treppe hinauf zu einer Brücke über die Bahn nach rechts, wir gehen aber geradeaus daran vorbei, an der Steinmauer links vorbei, an einem Betonmast bei km 0.65, dann kommt die Einmündung einer Straße von rechts hinten bei km 0.66, auf welcher der (E3)/(01)T von geradeaus vorn unten seit 1995 nach rechts hinten oben verlief. Bedingt durch den Bau des Tunnels am Bahnhof Eppstein haben wir ihn aber auch auf den Pfad verlegt, mit dem wir gekommen sind. Wir gehen bei km 0.66 **geradeaus** abwärts mit dem Rödelbergweg, bergab bis zum Stoppschild, bei km 0.74, wo ein Schild Rödelbergweg anzeigt. Hier kommt der Wanderweg (15)RAHMEN von rechts mit der Lorsbacher Straße, die L3011, oder er kommt über die Fußgängerampel über die Straße und biegt dort gegen unsere Richtung ab.

Hier müssen wir nach **links** ab zum Fußgängerüberweg bis km 0.76,

die Straße im Schutz der Ampel nach **rechts** bis km 0.79 überqueren, mit uns laufen die Wanderwege (E3)/(01)T, (15)RAHMEN und (26)GELBER BALKEN. Der Wanderweg (15)RAHMEN kommt hier von rechts.

(29).03 (15)RAHMEN - (E3)/(01)T/(26)GELBER BALKEN/(28)BLAUER BALKEN

Wir gehen bei km 0.79 **geradeaus** weiter mit der B455, bei km 0.81 über den **Schwarzbach** hinweg, links zweigt hier die Burgstraße ab, der Münsterer Weg nach dem Bach nach rechts bei km 0.82, wir gehen **geradeaus** bis zum Zebrastreifen bei km 0.83. Geradeaus weg führen hier die Wanderwege (E3)/(01)T, (26)GELBER BALKEN und der (28)BLAUER BALKEN.

(29).04 (E3)/(01)T/(26)GELBER BALKEN/(28)BLAUER BALKEN - (26)GELBER BALKEN

Bei km 0.83 überqueren wir mit dem Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT die Straße nach **links** bis km 0.84,

wo wir am Ende des Fußgänger-Überwegs bei km 0.84 wieder nach **rechts** abbiegen und unterhalb eines Kunstfelsens vorbeigehen. Auf der rechten Seite zweigt dann die Staufernstraße mit all den erwähnten Wanderwegen nach rechts vorn ab. Wir gehen vorwärts bis zu der Treppe nach links aufwärts bei km 0.88, auf der bis 1996 unser Weg nach links oben führte. Seit 1995 geht es aber bei km 0.88 **geradeaus** weiter vorbei an der Treppe mit der alten Trasse links aufwärts, dann auch an der Bushaltestelle 811 nach Eppstein links bei km 0.90, und vor bis zur Fischbacher Straße Nr. 2 - 20 bei km 0.91,

hier dann **links** ab, bei km 0.93 geht der Burkhardweg geradeaus aus dem Rechtsbogen der Fischbacher Straße fort. Wir gehen geradeaus mit dem Burkhardweg, schöner Blick bietet sich halbrechts durch das Tal des Fischbachs. Bei km 0.97 steht links ein Schild Geschützter Landschaftsteil, es geht auf 3 m breitem Asphaltfußweg (2004 wurde der Weg völlig erneuert) kräftig aufwärts mit langem sanftem Rechtsbogen, bis vorbei an Haus Nr. 10 bei km 1.05, dann ein kleines Stück geradeaus bis vor das nächste Haus vorn,

hier mit Halblinksbogen weiter, anders geht es auch nicht, und wieder mit Rechtsbogen, ab km 1.14 dann eine Treppe aufwärts bis km 1.15, halbrechts ginge ein mit Betonsteinen gepflasterter Weg weiter.

Hier biegen wir mit U-Bogen nach **links** zurück weiter aufwärts ab, etwas weniger steil als bisher, herrlicher Blick ist nach links in das Lorsbachtal, halblinks auf den Sendemast auf der Gegenhöhe, bei km 1.24 geht es über eine kleine Höhe weg, und bei km 1.26 quert die Straße, der Burkhardweg ist zu Ende.

Wir biegen bei km 1.26 **rechts** aufwärts in die Mendelssohnstraße ab, wieder auf der alten, auch schon vor 1995 gültigen Trasse, links ist Haus Nr. 19. Ein schmales Sträßchen Am Forsthaus führt bei km 1.27 nach halbrechts, die Heinrich-Heine-Straße nach links bei km 1.31, es geht aufwärts Richtung Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte, bei km 1.33 macht die Straße eine Kurve, Mittlerer Heinzbergweg geht bei km 1.34 nach links, rechts sind Stufen und Kaisertempel zu sehen. Ein sanfter Linksbogen folgt ab km 1.39, wo rechts die Garage von Haus Nr. 25 A liegt, ein 4 m breiter Weg Am Forsthaus führt bei km 1.43 nach rechts und Am Heinzberg nach links bei km 1.44, Forstwiese 1 - 4 nach rechts bei km 1.47, Mendelssohnstraße 24 - 32 nach links bei km 1.49, Forstwiese 5 - 8 als Fußpfad nach rechts bei km 1.51, dann folgt ein kleiner Linksbogen bis km 1.56 vor die Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Eppstein/Taunus,

wo wir vor dem Eingang und der Mauer **halbrechts** aufwärts, auf Asphalt noch bis km 1.57, rechts ist hier ein Eingang in ein Wasserwerk, es geht in den Wald in Richtung nach

Eppenhain, Ruppertshain, Panoramaweg.

Bei km 1.58 an der nächsten Gabel müssen wir **links** aufwärts gehen, bei km 1.60 wieder nicht rechts zurück auf den Rundweg um die Bergnase, sondern geradeaus aufwärts, ebenso bei km 1.61 geradeaus, nicht nach rechts zurück Richtung Fischbach. Wir gehen jetzt 5 m rechts vom Zaun des BG Schulungsheims, kommen am **Krekel-Tempel** bei km 1.66 vorbei,

von der aus wir einen schönen Blick auf den Gegenberg mit dem Neufville-Turm haben,

und gehen weiter am Zaun aufwärts. Bei km 1.70 erreichen wir eine Vierwegekreuzung, die sich sogar als Fünfwegekreuzung herausstellt, wir dürfen nicht rechtwinklig nach rechts aufwärts, nicht halbrechts aufwärts gehen, sondern müssen zunächst bei km 1.71 **geradeaus** weiter

und 10 m später dann nicht den linkeren von beiden Wegen, sondern den weniger stark abfallenden **rechten** Weg, eigentlich nur geradeaus bergab.

Bei km 2.12 münden wir in einen von links unten heraufziehenden breiten Forstwirtschaftsweg, in den von links hinten oben noch ein weiterer Weg einmündet, wir müssen nach **rechts** aufwärts gehen. Auf der Einmündung überqueren wir auch den **Bach**. Bei km 2.16 steht links ein Wasserwerk, bei km 2.24 liegt links ein alter Steinbruch, bei km 2.29 überqueren wir den **Bach** wieder nach rechts, bei km 2.38 macht unser Weg einen U-Bogen nach links hinten,

aus dem wir am oberen Ende nach **rechts** aufwärts herausgehen, wir haben also nur den **Bach** auf seine andere Seite überquert. Bei km 2.54 gehen wir an einem breiten Damm vorbei, der nach rechts über den Bach führt und sich dort mit einem Weg nach rechts oben fortsetzt, bei km 2.58 mündet ein Waldweg von links hinten oben ein, wir gehen weiter aufwärts. Ein kleines Seitental kommt bei km 2.70 von links, bei km 2.75 beginnt ein **Teich** rechts, an dessen unterem Ende ein Damm nach rechts führt. Bei km 3.11 beginnt eine größere Kreuzung, von links hinten mündet ein breiter Waldweg ein, der nach rechts vor zur Asphaltquerstraße vor und in die Heimliche Wiese hineinführt, wir gehen geradeaus weiter über die Asphaltquerstraße bei km 3.12 weg (die Betonstraße), danach beginnt das **Naturschutzgebiet Hainkopf-Rossert-Dachsbau**.

Wir gehen nach **halblinks** auf dem Waldweg weiter aufwärts. Die Asphaltquerstraße kommt von links und macht nach rechts einen Bogen, es ist die sogenannte **Betonstraße**, auch wenn sie ihrem Namen längst nicht mehr auf ihrer gesamten Länge Ehre macht. Unsere Höhe ist 349 m über dem Meeresspiegel. Wir gehen jetzt an der **Heimlichen Wiese** entlang aufwärts.

Bei km 3.31 münden wir in einen Forstwirtschaftsweg ein, der von links hinten nach **rechts** vorn führt, der Wanderweg (26)GELBER BALKEN kommt hier mit ihm.

(29).05 (26)GELBER BALKEN - (26)GELBER BALKEN/Nikelskreuz

Wir gehen bei km 3.31 **halbrechts** aufwärts, bei km 3.45 ist die Heimliche Wiese zu Ende, hier steht rechts wieder ein Schild **Naturschutzgebiet Rossert-Hainkopf-Dachsbau**. Bei km 3.50 mündet ein Pfad von links ein, bei km 3.78 ist rechts wieder das Schild Natur-

schutzgebiet, wir gehen vor bis zum Beginn des Asphalts bei km 3.80, davor mündet ein kleiner Weg von halblinks ein,

dann folgt der Asphaltweg von links, auf dem der Milan quert, und auf den wir mit unserem Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT **rechts** abbiegen müssen. Rechts auf der Kreuzung ist ein Kreuz, das sogenannte **Nikelskreuz**, das nach einem Eppenhainer Bürger namens Nikolaus benannt ist und schon viel früher hier gestanden hat, wie ein Schild am benachbarten Baum anzeigt.

(29).06 (26)GELBER BALKEN/Nikelskreuz - (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG

Wir biegen hier bei km 3.81 **rechts** ab, leicht bergab, bei km 3.97 steht rechts wieder ein Schild Naturschutzgebiet,

auf der Wegegabel bei km 4.00 gehen wir **halblinks** leicht aufwärts, bei km 4.02 zweigt der Milan rechtwinklig nach links bergauf ab, wir gehen weiter geradeaus auf dem breiten Waldweg, weiter bergauf. Bei km 4.28 zieht ein Waldweg nach rechts weg, bei km 4.32 kommt seit etwa 1996 der Wanderweg (E3)/(01)T von links vorn oben nach geradeaus, da er wegen des extrem steilen Ab- bzw. Aufstiegs auf seiner alten Trasse hier umgelegt worden ist.

(29).07 (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG - (26)GELBER BALKEN

Hier bei km 4.32 müssen wir fast rechtwinklig **links** bergauf von unserem breiten Waldweg abbiegen, es geht jetzt steil bergauf bis km 4.47, dann weniger steil aber weiter bergauf, links ist eine Felsgruppe oberhalb des Weges.

Bei km 4.54 ist unser Weg an einem kleinen Querpfad zu Ende, von links oben nach rechts unten querte bis 1995 der Wanderweg (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG, wir müssen hier **links** steil aufwärts abbiegen und gehen bis etwa 30 Meter unterhalb einer **Schutzhütte**,

vor der wir bei km 4.62 **links** auf einen Pfad abbiegen, mit dem wir mit seinem Rechtsbogen bei km 4.72 eine **Zwischenhöhe** erreichen, links sind kleinere, rechts größere Felsklippen, danach steigt unser Weg mit leichtem Rechtsbogen wieder an um die rechten Felsen herum bis zu einem **Grat** bei km 4.78, dem Rossert-Rücken, auf dem es links zu einem herrlichen Aussichtspunkt mit Blick nach Westen (Eppoblick), rechts zu einem mit Blick nach Osten ab geht. Beide sollten wir genießen. Ein Rinner-Schild zeigt

links Aussichtspunkt 75 Meter.

Wir gehen auf dem **Sattel** des **Rosserts**, über den unser Wanderweg **geradeaus** hin weg führt, aber zuerst zu den beiden Aussichtsfelsen:

Wir gehen hier aber zunächst rechts auf die Felsen des Rosserts, etwa 100 Meter, von denen wir wegen der hohen Bäume eine eher mäßige Aussicht haben. Unter uns ist eine Schutzhütte, zu der wir mit den Wanderwegen E3)/(01)T und (29)GRÜNER PUNKT kommen werden. Wir gehen zurück zum Sattel.

Jetzt machen wir einen weiteren Abstecher nach der anderen Seite des Sattels zum **Eppoblick**. Er führt zu besserer Aussicht nach Südwesten mit einer Bank und Blick auf Vockenhausen und Bremthal, sowie Eppstein mit seiner Ruine. Auf schmaler werdendem Grat gehen wir rechts von den Wanderwegen (E3)/(01)-TAUNUSHÖHENWEG und (29)GRÜNER PUNKT ab nach Westen über Taunusschiefer bis zum Aussichtspunkt, der etwa 100 m entfernt ist. Bei gutem Wetter gibt es von hier eine wesentlich bessere Aussicht als von der Ostseite des Rosserts.

Beginnend von links (Süden) sehen wir Langenhain mit dem Bahaitempel, rechts unterhalb davon die Ruine und die oberen Teile von Eppstein mit dem Neufville-Turm, an welchem der Wanderweg (14)BLAUER PUNKT vorbeiführt. Hinter diesem Höhenrücken sowohl hinter Langenhain als auch oberhalb von Eppstein können wir bis weit in die Rhein-Main-Ebene und bis zum Odenwald sehen. Wenn wir auf der Bank sitzen und nur über den grünen Waldrücken hinwegsehen, haben wir im Vordergrund unten im Tal die Häuser von Vockenhausen, dahinter Bremthal noch vor dem Rücken, und hinter dem Rücken sehen wir dann über den Rhein hinweg den Rauch der Zementfabrik bei Mainz Weisenau, dahinter den Donnersberg im Pfälzer Wald, und rechts davon den Abhang der Rheingau-Berge. Geradeaus von unserer Bank aus sehen wir die Hohe Wurzel mit dem Sendeturm und davor den Kellerskopf, auf den unser Wanderweg (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG hinaufführen wird. Unterhalb des Kellerskopfs liegt Naurod mit der Erbsensiedlung. Halbrechts davon sehen wir die steinerne Autobahnbrücke von Niedernhausen mit ihren hohen Bögen, dahinter die ICE-Brücke und die Hohe Kanzel. Weiter nach rechts ist uns der Blick durch Eichengebüsch versperrt.

Besonders beeindruckend ist bei guter Sicht der Blick bis zum Donnersberg etwas halblinks über Bremthal hinweg.

Wenn wir noch auf die schmale Klippe vor uns gehen, etwa 5 m vor der Bank, dann kommt auch der Ort Niedernhausen ins Blickfeld.

Nach dem Zurückgehen zum Sattel müssen wir dann natürlich links abbiegen, nicht geradeaus.

Vom Sattel des Rosserts bei km 4.78 geht es wieder bergab, bei km 4.90 mündet ein Waldweg von links ein, ein Rinerschild zeigt in ihn

Aussichtspunkt Eppoblick 100 Meter.

Bei km 4.98 quert der Milan, wir verlassen hier das **Naturschutzgebiet Rossert-Hainkopf-Dachsbau**. Links vor uns beginnt der Zaun eines großen Grundstückes, bei km 5.02 zweigt ein Weg nach halbrechts ab, an dem wir geradeaus vorbeigehen, bei km 5.11 kommt der Rossert-Rundwanderweg von rechts in unseren Weg, wir gehen geradeaus weiter vor dem Zaun her abwärts,

bei km 5.19 kommen wir vor Haus Nr. 1 a und müssen hier **halbrechts** abbiegen auf geschotterten Weg oberhalb der Häuser entlang bis zur nächsten Kreuzung bei km 5.25, auf der links ein Strommast steht. Von links hinten kommt die Straße herbei, wir müssen nur **geradeaus** vor dem Waldrand weitergehen, jetzt auf asphaltiertem Wege, vor bis zum Umspannhäuschen mit unserem Weg Im Birkenfeld,

dann bei km 5.32 **links** abwärts in Am Ackerbusch abbiegen.

Schöner Blick nach Westen bietet sich hier.

Bei km 5.40 sind wir am unteren Ende von Am Ackerbusch, die Rossertstraße läuft quer und auf ihr der Wanderweg (26)GELBER BALKEN, unser guter Bekannter von vorhin bis zum Nikelskreuz. Nach halblinks fast in Fortsetzung unseres alten Weges Am Ackerbusch läuft Am Ochsenborn.

(29).08 (26)GELBER BALKEN - (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN

Wir gehen bei km 5.40 mit der Rossertstraße **rechts** ab.

Vor uns erhebt sich am Ende der Rossertstraße schon der Beton-Fernmeldeturm auf dem Atzelberg, daneben der hölzerne Aussichtsturm.

Wir gehen mit der Rossertstraße leicht bergauf, bei km 5.55 geht nach rechts Am Buchwald ab, links der Marion-Hunten-Weg, links ist nach der Kreuzung im Hause Nr. 15 die Post (ob sie 2012 auch noch da war?). Wir gehen bis km 5.62 bergauf, dann leicht bergab bis vorbei am Hotel Café Restaurant Haus Rossert und vor die **Hauptstraße**, die wir bei km 5.79 erreichen,

wir müssen **halblinks** bergab gehen in das U der Straße,

und bei km 5.83 dann nicht geradeaus weiter in die Schulstraße, sondern **links** ab in die Ehlhaltener Straße. Den Schulweg geradeaus bergauf zieht der Wanderweg (26)GELBER BALKEN, sowie der Wanderweg (24)GRÜNER BALKEN, der von links die Ehlhaltener Straße aufwärts gekommen ist.

(29).09 (24)GRÜNER BALKEN/(26)GELBER BALKEN - (24)GRÜNER BALKEN

Wir gehen bei km 5.83 mit dem Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT und gegen den Wanderweg (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG **links** abwärts in die Ehlhaltener Straße, bergab bis km 5.91. Geradeaus weiter die Ehlhaltener Straße abwärts führt der Wanderweg (24)-GRÜNER BALKEN.

(29).10 (24)GRÜNER BALKEN - (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG

Wir gehen bei km 5.91 mit dem Atzelbergweg **halbrechts** aufwärts und kommen bis km 5.99 an einem Hochhaus vorbei, das rechts liegt und an dessen Ende sich ein Umspannhäuschen befindet. Mit dem asphaltierten Weg gehen wir rechts vom Zaun entlang bis km 6.08 aufwärts, wo ein Weg nach rechts abzweigt und wo wir mit einem Linksbogen weiter am Zaun entlang gehen. Hier endet auch der Asphalt. Bei km 6.20 sehen wir links einen eisernen Deckel, wohl von einem Wasserbehälter, wir setzen unseren Weg bis km 6.37 bergauf fort, wo dann links der Zaun endet, rechts eine Bank steht,

und wo wir nach **rechts** bergauf abbiegen. Bei km 6.45 kommen wir an eine Wegegabel,

gehen **rechts** aufwärts weiter, rechts von uns ist der Wasserabfluss vom Betonturm mit Betonsteinen gepflastert, der Turm wirkt hier von unten riesig gegen den Himmel. Wir gehen mit aufwärts steigendem **Rechtsbogen** bis vor den Eingang in das Turm-Gelände bei km 6.52

und dort auf dem Asphalt **links** aufwärts bis km 6.54,

dann **links** ab vom Asphalt weg zum Holzturm vor auf geschottertem Wege und erreichen den ehemaligen Holzturm bei km 6.58; seine Überreste sind 2008 wieder abgerissen worden, nachdem Unholde auf ihm Feuer gelegt hatten. Es war der Nachfolger der **Luisenturms**, er trug die Aufschrift

Atzelbergturm, anstelle des ehemaligen Luisenturmes wurde dieser Aussichtsturm im Jahr 1980 von der Stadt Kelkheim erbaut. Die Stahlbetonplatte liegt 506.44 m über NN, Turmhöhe 30.39 m, Stufenzahl von OK. Betonplatte: 150. Betreten auf eigene Gefahr. 2007 ist auf diesem Turm ein Feuer gelegt worden.

Die empfohlene Besteigung ist 2015 wieder möglich; nachdem der angezündete Turm erneuert worden ist:

Hier sollten wir eine Pause einlegen und den Turm besteigen; der Post-Fernmeldeturm, der 100 Meter südöstlich liegt, ist nicht zugänglich. Das Besteigen des Luisenturms erfordert nicht Schwindelfreiheit, aber ein gewisses Maß an Widerstand gegen Schwindel ist unerlässlich. Im Folgenden wird der Blick beginnend mit dem Standort "Winkel links vom Treppenhaus direkt zum Fernmeldeturm" beschrieben.

Hinter dem Fernmeldeturm liegt der Rossert und rechts davon (westlich) Eppenhain. Rechts davon, noch über einem Rücken mit dem Rossert verbunden, ist der Hainkopf, um den sich ein Naturschutzgebiet erstreckt. Zwischen Hainkopf und Rossert hindurch sieht man in Richtung Eppstein und am rechten Abhang des hinter dem Sattel liegenden Tales den Kaisertempel am Staufen, etwas weiter rechts hinter dem Hainkopf oben auf der Höhe liegt Langenhain mit dem Bahai-Tempel. Rechts vom Hainkopf im Tal liegt Vockenhausen und halbrechts dahinter Bremthal. Bei gutem Wetter sieht man hinter Bremthal bis weit in die Mainebene.

Bis jetzt haben wir links vom Eckpfosten durchgesehen, wir gehen etwas weiter nach rechts, nämlich nach rechts vom Stützpfosten.

Jenseits des ersten Tales rechts, also nördlich von Vockenhausen, sehen wir einen Doppelberg (Küppel und Hammersberg) wie eine Insel liegen, davor ist das Tal des Dattenbachs. Dahinter sehen wir die Erbsensiedlung, einen Ortsteil von Naurod bei Wiesbaden und etwas rechts davon (nördlich) den Kellerskopf, auf dem sich ebenfalls ein Aussichtsturm befindet, der seit 1989 wieder geöffnet ist.

Bei gutem Wetter haben wir links vom Kellerskopf Sicht bis weit in die Rheingau-Berge. Weiter rechts vom Kellerskopf, aber näher als die Rheingau-Berge, noch hinter dem Kellerskopf und Küppel, sehen wir die hohen Bögen der Autobahn-Brücke westlich von Niedernhausen. Rechts davon liegt Niedernhausen, davor, scheinbar verschmolzen damit, Oberjosbach, rechts oberhalb davon der Große Lindenkopf.

Hinter Niedernhausen liegt die Hohe Kanzel. Vor Niedernhausen, fast zu unseren Füßen, liegt im Tal Ehlhalten.

Weiter rechts, dabei gehen wir an den nächsten Eckpfosten, und zwar rechts daneben, sehen wir jenseits des Silberbach-Tals, das wir mit dem T durchquert haben, den Spitzeberg und dahinter den Dattenberg, an den sich rechts Schloßborn anschließt. Hinter der freien Senke, also weiter nach Nordosten, aber vor dem Taunuskamm, liegt Glashütten mit wenigen Hochhäusern, dahinter der Hühnerberg und der nach Nordwesten ziehende Höhenrücken. Weiter rechts von Glashütten sehen wir zunächst den Glaskopf und dann, unverkennbar an den vier Türmen, den Großen Feldberg. Nach dem vierten Turm, dem etwas kleineren, muss man rechts gut Ausschau halten; er ist etwas links von dem schmalen hohen Metall-Turm. Unmittelbar vor dem Großen Feldberg liegt kaum zu erkennen der Kleine Feldberg. Weiter rechts folgen, zu uns liegend, der Eichkopf und dahinter der Altkönig und rechts davon Ruppertshain

Wir sind mittlerweile weiter nach rechts gegangen. Etwa in Verlängerung der Straße sehen wir Königstein liegen, und zwar links den Falkensteiner Hain mit dem Turm der Burgruine Falkenstein, rechts davon zunächst den Turm der Burgruine Königstein, bei gutem Wetter dahinter die Main-Ebene.

Jetzt gehen wir am Eckpfosten des Turmes vorbei nach rechts um letzten Abschnitt. Wir sehen den Südteil von Königstein mit dem Hardtberg dahinter, auf dem auch ein Aussichtsturm steht, ein eiserner. Weiter nach rechts folgt das Gelände des ehemaligen Gewerkschafts-Hochhaus von Königstein auf dem Rücken des Höhenzugs, das 2004 sehr dicht mit Einzelhäusern bebaut worden war. Rechts davon sehen wir bis weit in die Main-Ebene nach Frankfurt, eventuell auch bis zum Odenwald. Weiter nach rechts, links unterhalb des Rosserts, liegt Kloster Kelkheim und Kelkheim, weiter die Schornsteine der ehemaligen Hoechst AG.

Unsere tour d'horizont ist danach mit dem Blick auf den Beton-Fernmeldeturm beendet.

Der Abstieg vom Aussichtsturm bereitet(e) keine Schwierigkeiten mehr, nachdem sich jeder nach dem Aufenthalt oben an die Höhe gewöhnt hat(te). Tipp: nur auf die Bretter vor einem sehen, nicht ins Freie von der Treppe.

Wir setzen unseren Weg am Turm vorbei fort, der rechts liegen bleibt, und gehen vor bis km 6.75 vor der Sitzgruppe und vor der Grillstelle

und biegen dort **rechts** ab, jetzt mit den Serpentinaen des Weges ziemlich steil bergab. Bei km 6.81 zweigt an einem Holz-Treppchen ein Weg nach links ab, wir gehen jedoch weiter geradeaus bergab bis zu einem Querweg bei km 6.89, hier kommt der Wanderweg (E3)/-(01)T von geradeaus unten entgegen, während wir nach rechts auf den Querweg einbiegen.

(29).11 (E3)/(01)TAUNUSHÖHENWEG - (26)GELBER BALKEN

Wir biegen bei km 6.89 **rechts** auf einen etwa drei Meter breiten gut befestigten Weg leicht bergab ab, mit einem großen Rechtsbogen laufen wir dann bis zur Kreuzung bei km 7.21, von rechts kommt hier der Wanderweg (26)GELBER BALKEN, den wir vorhin in Eppenhain verloren hatten, wieder zu uns.

(29).12 (26)GELBER BALKEN - (31)RAHMEN

Wir biegen mit dem Wanderweg (26)GELBER BALKEN bei km 7.21 **links** ab, einen Forstwirtschaftsweg überqueren wir bei km 7.33, 100 m rechts von uns ist die Autostraße von Eppenhain nach Ruppertshain, bei km 7.33 quert schräg ein Pfad, wir gehen geradeaus weiter. Bei km 7.37 mündet ein Wegelchen von links hinten ein. Wir nähern uns der **Straße** bis auf wenige Meter, bleiben aber durch eine Reihe Bäume und Gebüsch zunächst von ihr getrennt. Bei km 7.62 kommen wir dann an eine Einfahrt aus der Straße in einen Parkplatz und können hier wieder nach halblinks von der Straße weggehen, der Parkplatz beginnt bei km 7.67 und endet bei km 7.77 vor der **Straße** von Ruppertshain nach Schloßborn, die wir bei km 7.82 überqueren. Von links kommt hier der Wanderweg (31)RAHMEN von Ehlhalten aus dem Silberbachtal und läuft auf der Straße nach rechts nach Ruppertshain hinab. Etwa 50 m rechts von uns ist auf der Straße das Ortsschild von Ruppertshain.

(29).13 (31)RAHMEN - (26)GELBER BALKEN

Wir müssen bei km 7.82 die **Straße geradeaus** überqueren und kommen dort auf den nächsten Parkplatz, er heißt **Landsgraben**. An seinem Ende läuft der Wanderweg (26)GELBER BALKEN am Ende des Asphalts bei km 7.92 geradeaus weiter.

(29).14 (26)GELBER BALKEN - (05)BALKEN MIT SPITZE

Wir biegen bei km 7.92 **halblinks** ab.

An der nächsten Wegegabel bei km 8.01 gehen wir **halbrechts** bergauf, nicht geradeaus weiter mit dem Mufflon.

Bei km 8.10 folgt die nächste Wegegabel, wir gehen wieder **halbrechts** bergauf. Rechts liegt bei km 8.18 ein Wasserwerk, links eines bei km 8.20, wir steigen weiter kräftig bergauf. Ein Weg zweigt bei km 8.24 nach rechts ab, er läuft in einem Graben, wir laufen weiter

geradeaus aufwärts. Bei km 8.32 kommt von rechts ein breiter Waldweg, etwa 100 m rechts ist der Berggrat, links von welchem wir noch gehen. Bei km 8.48 führt ein verfallener Waldweg nach links und nach rechts, wir haben hier den Grat erreicht und wechseln allmählich auf seine rechte Seite. Ins Freie kommen wir zur Linken bei km 8.65, rechts setzt sich der Wald zunächst noch fort. Bei km 8.69 betreten wir dann die Trasse der (2012) ehemaligen **Hochspannungsleitung**.

nach links sehen wir einen schlanken Sendemast, es ist der am Weilsberg oberhalb von Niederreifenberg. Rechts ganz knapp über den Hügel sehen wir die Schornsteine der früheren Hoechst AG und die Jahnhunderthalle, noch bevor wir die Stromleitung unterquert haben, dann gibt es nach rechts keine Sicht mehr.

Die Trasse der Leitung endet bei km 8.75.

Nach halblinks zurück, rechts von dem Hügel, der Schloßborn begrenzt, sehen wir einen Sendemast, er steht auf dem Höhenrücken westlich von Glashütten und nördlich von Schloßborn am Bischof-Kempff-Weg, noch südlich des Limes.

Von hier an gehen wir wieder im Wald. Bei km 8.78 kreuzen wir einen breiten Waldweg, bei km 8.85 gabelt sich der Weg, wir gehen **geradeaus**, nicht halblinks den grasbewachsenen Weg entlang, es folgt steiler Anstieg von km 8.92 an bis km 9.20, wo die Trasse der Erdgas-Leitung kreuzt. Wir sind hier auf dem **Eichkopf** auf 563 Metern Höhe. Bei km 9.27 liegen links die Fundamente der ehemaligen Hennehütte. Wir gehen von jetzt an schnurstracks bergab auf breitem Weg, bei km 9.64 ist etwa 50 m links vom Weg eine Mess-Station zu sehen, bei km 9.80 kommen wir an eine Wegegabel, nach links biegt ein Weg ab, nach rechts zurück ein breiter Waldweg, wir müssen **geradeaus** weiter über den wesentlich verbreiterten Weg bis vor nach km 9.85, wo wir einen breiten Forstwirtschaftsweg queren, der Kunitzkyweg heißt, auf dem das Mufflon verläuft.

Wir gehen nach **halblinks** vorwärts, ab km 9.88 dann mit leichtem Rechtsbogen.

Links von uns sehen wir das Silberbach-Tal, das von Schloßborn heraufzieht.

Wir gehen jetzt ein großes Stück auf dem Forstwirtschaftsweg fast eben bis km 10.63,

wo wir **halbrechts** vorn in den Kramerweg einbiegen. Kurz vorher stand vorher links an unserem Wege ein Schild "Höhenweg". Von der Einmündung in den Kramerweg an gehen wir bergauf, queren bei km 10.80 einen Weg, der nach rechts zum Steinkopf führt. Bei km 10.90 führt eine grasbewachsene Abzweigung nach rechts, hier erreichen wir auch die **Höhe** von etwa 530 Metern. Es geht wieder leicht bergab. Weitere grasbewachsene Waldwege nach rechts passieren wir bei km 10.96, km 11.00, km 11.07 und bei km 11.11. Wir gehen geradeaus vor bis zur Kreuzung bei km 11.20, auf der von links hinten der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE einmündet.

(29).15 (05)BALKEN MIT SPITZE - (05)BALKEN MIT SPITZE

Wir gehen bei km 11.20 **halbrechts** bis zur nächsten Kreuzung bei km 11.22, auf welcher der Wanderweg (05)BALKEN MIT SPITZE nach rechts abbiegt,

(29).16 (05)BALKEN MIT SPITZE – (27)SCHWARZER BALKEN

während wir bei km 11.22 **links** abbiegen und jetzt auf dem Wery-Weg entlanggehen. Bei km 11.28 zweigt ein Weg halblinks ab, wir gehen geradeaus weiter bergauf bis km 11.62, dann eben bis zur **Fünfwegekreuzung** bei km 11.75,

wo wir nach **rechts** oben abbiegen müssen. Die Wege nach links, geradeaus und halbrechts lassen uns ungerührt. Bei km 11.81 quert die Ski-Loipe, bei km 11.87 kommt ein **Bach** von links vorn nach rechts hinten, von vorn mündet ein neben unserem Wege rechts laufender Bach ein. Bei km 11.93 beginnt rechts eine große morastige Wiese, links bleibt Buchenwald. Bei km 12.06 beginnt Asphalt auf unserem Wege und eine letzte steilere Steigung hindert uns daran, zu flott auf die quer verlaufende **B8** zu tapsen, die wir bei km 12.08 etwas rechts von der Kreuzung mit der Straße nach Schmitten und Weilrod erreichen. Wir queren sie am **Eselsheck** bis km 12.11 und verschwinden in ein kleines Pfädchen parallel aufwärts zur Straße nach Weilrod. Bei km 12.33 kommen wir auf einen Querweg, auf dem der Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN verläuft.

(29).17 (27)SCHWARZER BALKEN - (27)SCHWARZER BALKEN

Wir müssen bei km 12.33 **links** abbiegen, überqueren dann bei km 12.35 ein **Bächlein**,

kurz nach welchem wir bei km 12.36 wieder **rechts** aufwärts abbiegen und den Wanderweg (27)SCHWARZER BALKEN verlassen.

(29).18 (27)SCHWARZER BALKEN - (31)RAHMEN

Wir biegen bei km 12.36 etwa 10 m vor der Straße **rechts** aufwärts ab. Etwas oberhalb der Linkskurve der Straße wendet sich unser Weg nach links und kommt dann auf den Weg, der aus der Linkskurve der Straße ganz geradeaus bergauf führt,

wir biegen bei km 12.40 **halbrechts** in ihn ein und gehen jetzt bis zum Kleinen Feldberg mit ihm. Bei km 12.62 überqueren wir den Wanderweg (31)RAHMEN.

(29).19 (31)RAHMEN - (30)SCHWARZER PUNKT

Bei km 12.62 gehen wir **geradeaus** weiter aufwärts, bei km 12.80 quert der nächste Forstweg, danach geht es etwas steiler bergauf bis km 12.87, wo wir einen weiteren Forstwirtschaftsweg mit dem Wanderweg (30)SCHWARZER PUNKT überqueren.

(29).20 (30)SCHWARZER PUNKT - (08)RING

Von hier an bei km 12.87 führt unser Weg **geradeaus** weiter sehr steil bergauf bis km 13.06. Hier läuft auf breitem Weg der Wanderweg (08)RING quer.

(29).21 (08)RING – ANDREASKREUZ(07)/WINDECK

Wir gehen bei km 13.06 weiter **geradeaus** bergauf, wenn auch alsbald nicht mehr so steil. Bei km 13.27 quert wieder ein Forstwirtschaftsweg, bei km 13.56 läuft ein Forstwirtschaftsweg von schräg rechts vorn nach links hinten quer. Bei km 13.66 folgt dann der nächste Forstwirtschaftsweg quer, bei km 13.70 eine Abzweigung nach halblinks vorn, bei km 13.81 eine Kreuzung mit einem Weg von schräg rechts hinten nach links vorn, nach rechts vorn zweigt eine Schneise ab. Bei km 13.99 haben wir nach endlosem Geradeaus-Aufstieg den Rundweg um den Kleinen Feldberg erreicht

und biegen in ihn **halbrechts** ein; der Milan läuft hier herum. Wir dürfen nicht die Schneise direkt geradeaus am Zaun des Observatoriums entlang nehmen, wie der Weg auf älteren Karten eingezeichnet ist, sondern gehen auf dem Ringweg entlang. Unser Weg macht alsbald kleine Bögen. Bänke bei km 14.09 und km 14.14 links sind mittlerweile weniger interessant, weil die größer gewordenen Bäume die Aussicht nach rechts auf den Altkönig versperren, die früher reizvoll war. Bei km 14.23 haben wir die nächste Kreuzung erreicht.

Von rechts hinten kam hier bis 2010-11 der Wanderweg (34)GELBER BALKEN von Falkenstein herauf, von links hinten mündet die Schneise ein, die wir vorhin nicht den Zaun entlang am Observatorium genommen haben. Der Weg, den wir gekommen sind, heißt Ringweg. Nach links geht es ins Feldberg-Observatorium, hinter seinem Zaun führt nach links der Ringweg weiter, weiter nach halblinks davon führt ein Waldweg. Der breite Weg führt vor zum Parkplatz Windeck. Unser Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT endete hier bis 2011; nach dem Auflassen des Wanderwegs (34)GELBER BALKEN haben wir den Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT aber bis zum Windeck zum Erreichen des Wanderweg (07)-ANDREASKREUZ verlängert, da er sonst keinen Anschluss an unser Wegesystem mehr gehabt hätte.

Wir gehen hier bei km 14.23 **halbrechts** ab und kommen bei km 14.24 am Eingang in das Observatorium vorbei. Eine Platte zeigt an seinem Eingang

"Taanus-Observatorium des Meteorologischen-Geophysikalischen Instituts der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, gegründet im Jahre 1913 durch den Physikalischen Verein zu Frankfurt am Main"

Hinter ihm zweigt nach links ein Weg ab, es ist der Rundweg um den **Kleinen Feldberg**, Hier dürfte sich der **Ringweg** fortsetzen. Wir gehen nach dem Rechtsabbiegen **geradeaus** weiter, und bei km 14.25 noch auf der Kreuzung geht halblinks ein Waldweg fort, wir bleiben **geradeaus** auf dem rechteren der beiden Wege, gemeinsam mit Geweih und Milan auf dem Franz-Linke-Weg. Ein Schild darunter erklärt

Franz Linke, 1878 - 1944, Professor für Meteorologie und Geophysik an der Universität Frankfurt, Gründer und Direktor des Taanus-Observatoriums 1913 -1944

Unser Weg führt eben weiter und macht dann einen leichten Linksbogen, danach gehen wir geradeaus auf die Straße zum Feldberg zu,

aber kurz bevor es zu ihr abwärts ginge, bei km 14.53, gehen wir **halbrechts**, nicht zum **Parkplatz Windeck** hinunter,

sondern **halbrechts** auf einem Forstwirtschaftsweg weiter, bei km 14.54 verlief die alte Trasse bis Herbst 1993 nach halblinks vorn mit der alten Trasse, wir gehen aber geradeaus weiter bis auf den Forstwirtschaftsweg, der bei km 14.68 mit dem Wanderweg (07)AN-DREASKREUZ quert. Hier am Windeck endet unser Wanderweg (29)GRÜNER PUNKT seit Januar 2012.

Zuständiger Verein:

von	bis	Verein	Markierer
km 0.00 S-Bf. Eppstein Ausgang aus dem Gebäude	km 3.12 Betonstraße	Lorsbach	Mohr
km 3.12 Betonstraße	km 12.11 Eselsheck - B8 Ost	Mammolshain	Otto
km 12.11 Eselsheck, B8-Ost	km 14.68 Windeck/(E1)/(07)-AK	Schmitten	Fischer